

Hochnäsigkeit mancher elitärer Volksgruppenvertreter

Prešeren-Feier der Jugend in Klagenfurt

Tanja Malle über die Ursachen, warum die Volksgruppe die Jugend verliert

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 6, S. 9, 07.02.2014)

Die Veranstalter der Feier zum slowenischen Kulturfeiertag in Klagenfurt haben die Idee, die Veranstaltung der Prešerenfeier in Klagenfurt im Haus der Musik gänzlich der Jugend zu überlassen, in die Tat umgesetzt.

Klagenfurt -

(...) Die Moderation bei der Prešerenfeier der Jugend übernahmen die beiden Kulturschaffenden und Theaterschauspieler Tereza Maletz und Jakob Stadler. **Die ORF-Journalistin Tanja Malle fasste den Prešerenfeiertag als Herausforderung auf, darüber nachzudenken, warum die Jugend Kärnten verlässt bzw. warum sie nicht dahin zurückkehrt und die slowenische Volksgruppe deshalb Sprecher verliert.**

Tanja Malle sieht die Ursachen dafür in der Kärntner Realität, die durch bestimmte Eigenheiten geprägt ist, die für die Jugend nicht attraktiv sind. Dazu gehört zum Beispiel, dass es häufig negative Reaktionen darauf gibt, wenn das Slowenische verwendet wird und Ähnliches. Oder auch die nach dem am 1.3.2013 noch ungelösten Probleme, nicht nur mit der Musikschule, sondern auch mit dem Klima. „Wenn wir uns die deutschen Medien ansehen, sind wir (mit seltenen Ausnahmen wie dem Kirchtag in Bleiburg) immer nur als Problem anwesend, nicht aber als positive Tatsache, als sprachliche und kulturelle Bereicherung, und auch nicht als Normalität. Es gibt die Slowenen einfach nicht.“

Eine weitere Ursache ist, dass öffentliche Kritik nach innen als Kritik an den eigenen Strukturen nicht erwünscht ist und ignoriert wird. Die Jugendorganisation SMO kritisiert, dass sie z.B. auf Briefe oder Kritik nicht einmal eine Antwort erhält. Ins Augen fallen Erscheinungen wie die Hochnäsigkeit mancher elitärer Volksgruppenvertreter – zum Beispiel bei Fernsehdiskussionen; Diskussionen auf elitärer Ebene finden hinter geschlossenen Türen statt, es gibt beinahe nie öffentliche Dispute. Es gibt keine Transparenz, was zum Beispiel die Verhandlungen angeht: Wer wie viel von wem wofür bekommt. Die eigene Firma der Akteure erhält Aufträge der Landesregierung oder ähnlicher Stellen. Die Jugend hängt von den Geldmitteln ab, die von den „erwachsenen“ Organisationen verteilt werden.

Auch die Selbstdarstellung und die Eigenwahrnehmung was die Chöre, den Sport und die slowenische Sprache angeht, sind nicht zufriedenstellend.

Es gibt zwar positive Ausnahmen, doch gibt es offenbar zu wenig Mentoren und Mentorinnen, zu wenig Förderung und Unterstützung.

Eine zusätzliche Front bildet auch der „Männerklub“. Wo sind die Frauen und Mädchen der Minderheit? Ein weiterer Punkt ist die zu enge Definition dessen, was eine Kärntner slowenische Identität ist.

Schließlich erwähnte die Rednerin noch das schlechte Gewissen, das jene haben oder das denen aufgezwungen wird, die in die Welt hinaus gehen.

Diese kritische Bewertung ist es jedenfalls wert, dass man darüber nachdenkt, wie sich die Verhältnisse verbessern lassen.

EMP